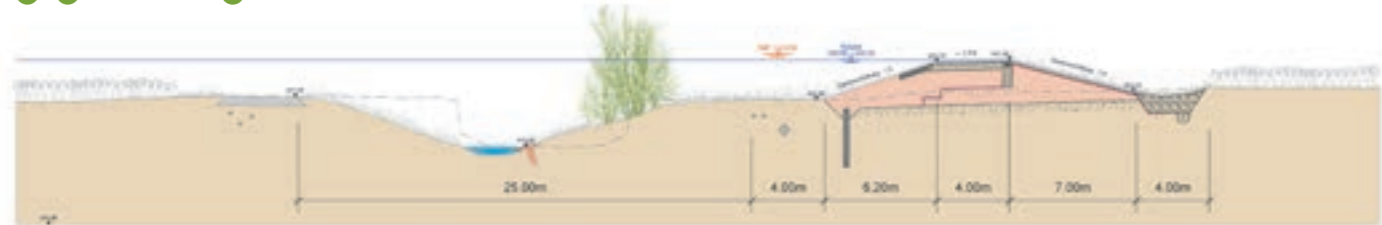




Visualisierung mit Blick von Wohlen auf das zukünftige Hochwasserrückhaltebecken.

1 + 3 Erddamm 2 Durchlassbauwerk



Querschnitt B – B

HOCHWASSERRÜCKHALTEBECKEN WOHLLEN

In Wohlen ist ein Hochwasserrückhaltebecken (HRB) vorgesehen. Dieses verfolgt das Konzept «Rückhalten» des Wassers. Das bedeutet, dass die bei einem Hochwasserereignis zu erwartenden Wassermassen durch ein Überflutungsbecken zurückgehalten werden. Der Wasserabfluss wird für die Unterlieger-Gemeinden von einem 100-jährlichen auf ein etwa 20-jährliches Hochwasserereignis gedämpft.

Das Rückhaltebecken wird zwischen den Siedlungsgebieten Waltenschwil und Wohlen gebaut. Das Projekt umfasst einen 900 Meter langen, rund 2 Meter hohen Erddamm, der bis zu 600 000 m³ Wasser zurückhält. Beim Durchlassbauwerk am unteren Ende des Dammes wird der Abfluss automatisch auf maximal 30,5 m³/s gedrosselt. Dies ermöglicht bei einem Hochwasser eine dosierte, kontrollierte Wasserabführung.

Landschaftsarchitekten und Ingenieure achteten bei der Wahl der Dammlinienführung darauf, dass sich der Erd-

damm harmonisch ins Landschaftsbild des Bünztals einfügt. Die flachen Dammböschungen werden zudem begrünt.

Im Einstaubereich des Hochwasserrückhaltebeckens von Wohlen wird die heute kanalisierte Bünz auf einer Länge von rund 800 Metern revitalisiert. Das linke Bünzufer wird verbreitert und der Bach mit naturnahen Strukturen aufgewertet. Die heute durchgehende, eher monotone Uferbepflanzung weicht einer aufgelockerten, strauchreichen, natürlichen und standortheimischen Bepflanzung. Flache Böschungen erlauben den Zugang bis zum Wasser. Selbst bei hoher Wasserführung geht kein Kulturland verloren.

Weitere ökologische Ausgleichsmassnahmen sind entlang des alten und neuen Büelisacherkanals geplant. Zudem wird eine Riedwiese zwischen Damm und neuem Büelisacherkanal gestaltet.

HOCHWASSER-MANAGEMENT IM KANTON AARGAU

Das Hochwassermanagement im Aargau umfasst folgende Strategien:

- die Flächenvorsorge mit dem Ziel, möglichst kein Bauland in hochwassergefährdeten Gebieten auszuweisen;
- die Bauvorsorge, die Gebäude durch angepasste Bauweisen und Nutzungen Hochwasserereignisse möglichst schadlos überstehen lässt;
- die Verhaltensvorsorge, die vor anlaufenden Hochwassern warnt und mögliche Einsätze der Feuerwehr vorbereitet;
- die Risikovorsorge, die finanzielle Vorsorge für den Fall trifft, dass trotzdem ein Schaden eintritt (Elementarschaden- und Hausratversicherung).



IMPRESSUM Departement Bau, Verkehr und Umwelt
Abteilung Landschaft und Gewässer
Entfelderstrasse 22, 5001 Aarau
Tel. 062 835 34 50
Fax 062 835 34 59
bvualg@ag.ch, www.ag.ch/alg

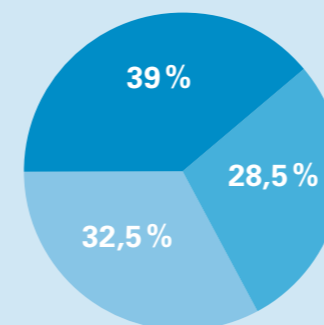
REGIONALER HOCHWASSERSCHUTZ BÜNZTAL

ZEITPLAN

2013	1. Quartal	PROJEKTAUFLAGE
	4. Quartal	PROJEKTGENEHMIGUNG
2014	1. und 2. Quartal	AUSSCHREIBUNG UND VERGABE BAUARBEITEN
	3. Quartal	BAUSTART
	2016	INBETRIEBNAHME

PROJEKTKOSTEN

■ Beitrag Bund	Fr.	9,6 Mio.
■ Beitrag Kanton	Fr.	7,0 Mio.
■ Beitrag Gemeinden	Fr.	8,0 Mio.
TOTAL	Fr.	24,6 Mio.



Regionaler Hochwasserschutz Bünztal



DER HOCHWASSERSCHUTZ IST IM KANTON AARGAU GROSS GESCHRIEBEN.
Regierungsrat Peter C. Beyeler

GEFAHRENQUELLE BÜNZ

Berechnungen zeigen, dass bei einem 100-jährlichen Hochwasserereignis (HQ100) das Schadenpotenzial im Bünztal von Wohlen bis Möriken-Wildegg bei mehr als 30 Millionen Franken liegt.

Gefahrenzone heute



Gefahrenzone nach Projektabschluss



Überflutungsflächen (grün) für HQ100 in Wohlen heute und nach Projektabschluss.

AUSGANGSLAGE Im Richtplan des Kantons Aargau ist der Planungsgrundsatz definiert, dass Hochwasser so weit wie möglich zurückzuhalten sind, zum Beispiel mit Rückhaltebecken. Damit wird der schadlose Wasserabfluss gewährleistet. Im Kanton Aargau wurden bereits verschiedene Rückhaltebecken realisiert.

Die Gefahrenkarten für das Bünztal sowie vergangene Hochwasserereignisse weisen aber einen weiteren Handlungsbedarf für das untere Bünztal aus. Die Fachleute der Abteilung Landschaft und Gewässer des Kantons Aargau haben zusammen mit den betroffenen Gemeinden und Planungsbüros einen umfassenden Lösungsansatz erarbeitet. Vorgesehen sind diverse Massnahmen zur Sicherung des Hochwasserschutzes im unteren Bünztal. Kernstück ist das Hochwasserrückhaltebecken in Wohlen. Weiter wird die Bünz von Wohlen bis Möriken-Wildegg teilausgebaut. Diese Elemente zusammen stellen einen Hochwasserschutz bis zu einem 100-jährlichen Hochwasserereignis sicher.





DIE BÜNZ ENTSpringt AM LINDENBERG OBERHALB VON MURI UND MÜNDET NACH RUND 25 KILOMETERN BEI WILDEGG IN DEN AABACH UND SCHLIESSLICH IN DIE AARE.



TEILAUSBAU BÜNZ IN DEN GEMEINDEN WOHLLEN, DOTTIKON UND MÖRIKEN-WILDEGG

IM ANSCHLUSS AN DAS RÜCKHALTEBECKEN WOHLLEN WIRD DIE BÜNZ IN DEN GEMEINDEN WOHLLEN, DOTTIKON UND MÖRIKEN-WILDEGG TEILWEISE AUSGEBAUT. ES SIND FOLGENDE MASSNAHMEN VORGESEHEN:

WOHLLEN

- Anheben von Ufern mittels Damm oder Ufermauer im Mittel um einen halben Meter auf einer Länge von rund 1,3 Kilometern
- 3 neue Brücken
- 1 neue Brückenplatte
- 1 Brückenplatte wird angehoben
- 6 Brückenuntersichten werden verkleidet

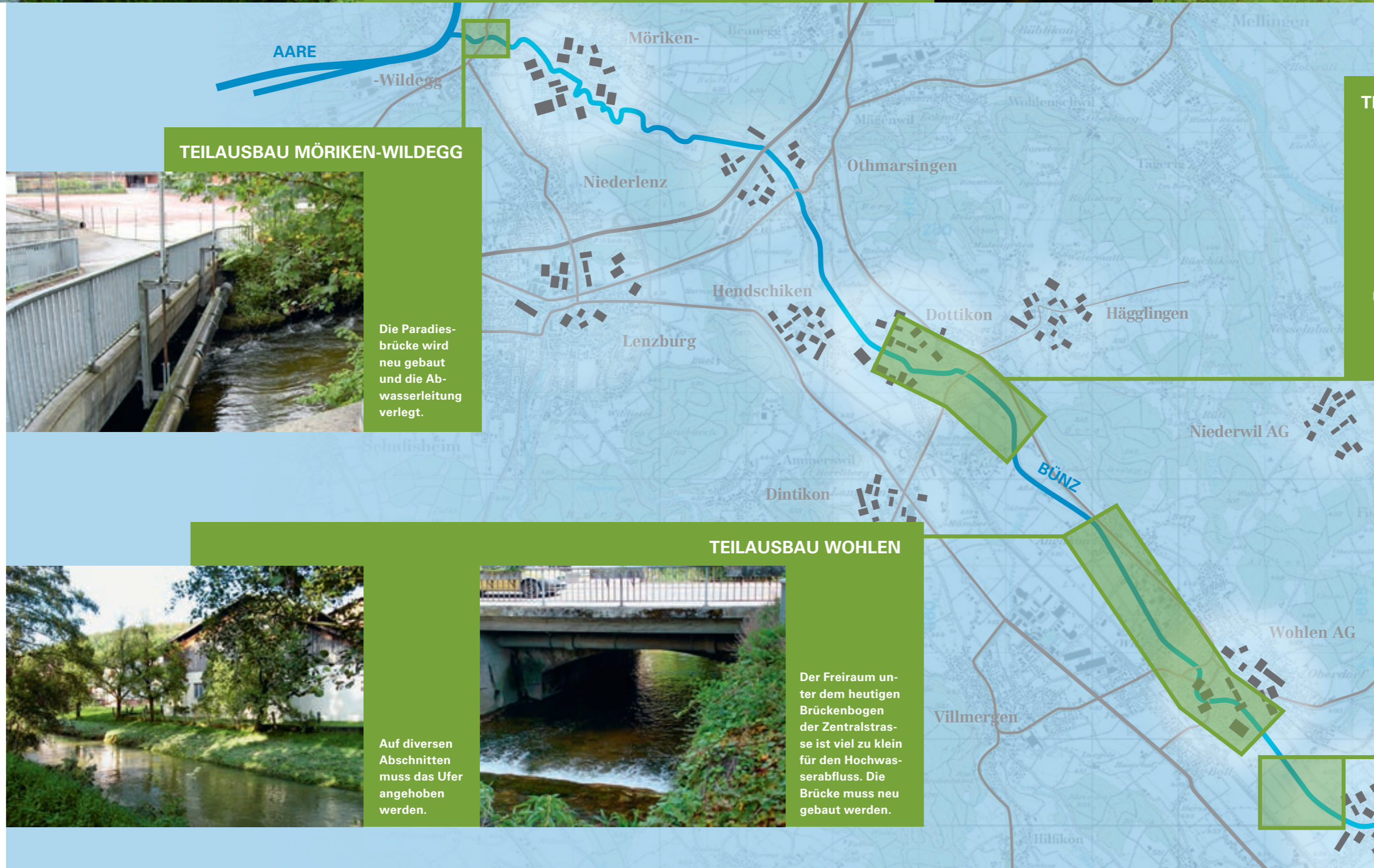
Wesentlicher Bestandteil des Projekts in Wohllen ist der Neubau der Brücke Zentralstrasse, da der Abflussquerschnitt der bestehenden Brücke ungenügend ist. Die Brücke wird in zwei Etappen erstellt, sodass der Verkehr während der Bauzeit einspurig über die Brücke geleitet werden kann.

DOTTIKON

- Neubau Hofmattbrücke und Anhebung der Sportstrasse
- Verkleidung der Untersicht der Rütmatbrücke
- Objektschutzmassnahmen beim Quellwasserpumpwerk Tieffurt

MÖRIKEN-WILDEGG

- Verlegung Abwasserleitung Paradiesbrücke
- Neubau Paradiesbrücke
- Mobile Hochwasserschutzmassnahmen Lauéstrasse / Bruggerstrasse



TEILAUSBAU MÖRIKEN-WILDEGG



Die Paradiesbrücke wird neu gebaut und die Abwasserleitung verlegt.

TEILAUSBAU DOTTIKON



Die Hofmattbrücke wird um rund einen Meter angehoben.

TEILAUSBAU WOHLLEN



Auf diversen Abschnitten muss das Ufer angehoben werden.



Der Freiraum unter dem heutigen Brückenbogen der Zentralstrasse ist viel zu klein für den Hochwasserabfluss. Die Brücke muss neu gebaut werden.

HOCHWASSERRÜCKHALTEBECKEN WOHLLEN



Blick vom Durchlassbauwerk auf die renaturierte Bünz und den Staubereich.